

grossen Bollwerks überreicht werden. Sie umfasste dessen ganze Länge von Shan-hai-kwan am Meer bis Kia-yü-kwan, der Pforte von Central-Asien; die Missionare waren selbst in Hsi-ning-fu gewesen, wo es einige isolirte Theile der Mauer gab. Das Nächste, was dem Kaiser am Herzen lag, war die Darstellung seines Heimathlandes, der Mantschurei; und zwar sollte dieselbe von dem Mauerthor Shan-hai-kwan beginnen, ganz Liau-tung und die Grenzdistricte gegen Korea umfassen, und nördlich bis zur Mündung des Héi-lung-kiang oder Saghalin-ula (Amur) reichen. REGIS, JARTOUX und FRIEDEL (gewöhnlich FRIDELLI genannt) führten sie in der zweiten Hälfte des Jahres 1709 aus und konnten schon am 10ten December desselben Jahres die Karte der Provinz Tshili beginnen, die im Juni 1710 vollendet war und dem Kaiser, welcher die entlang seinem gewöhnlichen Reiseweg gelegenen wohlbekannteten Ortschaften dargestellt sah, besonders angenehm war. Im Juli 1710 mussten dieselben Patres wieder nach dem Amurland abreisen, um die Grenzgebiete gegen die Russen, insbesondere das Land, welches durch die vom Kaiser selbst errichteten Städte Merghen und Tsitsikhar beherrscht wurde, aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit maassen sie einen Erdbogen von sechs Breitengraden, und doch war die Karte am 14ten December vollendet.

Im Jahr 1711 wurden zwei Arbeiten unternommen. REGIS und der neu angekommene portugiesische Jesuit CARDOSO besorgten die Karte von Shan-tung; JARTOUX und FRIEDEL, denen sich der Augustiner BONJOUR anschloss, nahmen das Gebiet der Khalkhas-Mongolen auf, gingen nach Hami und kehrten von dort auf der Reichsstrasse durch das Thor Kia-yü-kwan, über Kan-tshóu-fu, Lan-tshóu-fu, Hsi-ngan-fu nach Peking zurück, das sie im Januar 1712 erreichten.

Von nun an ging die Arbeit mit vermehrten Kräften und beschleunigten Schritten vorwärts. CARDOSO und DE TARTRE übernahmen die Provinzen Shansi und Shensi, von deren jeder sie eine Karte von zehn Fuss im Quadrat anfertigten, und nachher Kwang-tung und Kwang-si;

DE MAILLA, HENDERER und REGIS führten gemeinsam, der Reihe nach, die Karten von Ho-nan, Kiang-nan (d. i. Kiang-su und Ngan-hwéi), Tshě-kiang und Fo-kiën aus;

FRIEDEL und BONJOUR nahmen Sz'-tshwan auf und begannen die Karte von Yün-nan, die von REGIS vollendet wurde, da BONJOUR starb und FRIEDEL krank wurde.

FRIEDEL und REGIS endlich übernahmen Kwéi-tshóu und Hu-kwang (jetzt in Hu-nan und Hu-péi getrennt) ¹⁾.

¹⁾ Diese Einzelheiten sind der Vorrede zu DU HALDE vol. I, p. XXVIII—XXXV und DE MAILLA's *histoire* vol. XI p. 314—317, entnommen. Es ist zu bedauern, dass die Jesuiten, welche doch sonst in jener Zeit, wenn sie über China schrieben, keineswegs wortkarg gewesen sind, weder etwas aus den Tagebüchern ihrer umfangreichen Reisen der Nachwelt hinterlassen, noch auch sich der Mühe unterzogen haben, den Gang ihrer Aufnahmen zu beschreiben. Hätten nicht DU HALDE und DE MAILLA jene kurzen Notizen gegeben, so würden wir von der grossen Karte nichts wissen, als dass sie überhaupt angefertigt